



XIII.

Neue Bekannte.

Acht Tage waren bereits verflossen, seit die beiden Schwestern die Jasmin-Billa, eine der schönsten in der Umgegend von St. Raphaël bezogen hatten, und schon begannen sie sich an ihrem neuen Aufenthaltsort heimisch zu fühlen. Von den Fenstern und Terrassen der Billa, welche ihren Namen dem sie in reichster Fülle umrankenden Jasmin verdankte, bot sich dem Auge ein entzückender Ausblick. Gärten voll Rosen, Nelken und blühender Kaktuspflanzen lagen in sanfter Abdachung dem Meere zu, und mitten aus smaragdgrünen Rasen, reichen Blumenbeeten und Boskettis von Myrthen und Orangen erhoben sich die reizenden weißen Wohnhäuschen, welche die Eigentümer um sehr hohe Preise an die Fremden vermieten. Bald weilten diese ihrer schwankenden Gesundheit wegen hier, die sie in diesem herrlichen Klima wieder kräftigen möchten, oder es sind reiche Leute, die einfach aus Liebhaberei hierher kommen, um auch im Winter das saftige Grün, die milde Luft und die leuchtende Sonne nicht zu entbehren.